1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 78.

Sonnabend den 30. Septbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 4te Quartal 1826. spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 23. September 1826. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 26. Septbr. Se. Königl. Majestät haben dem Direktor der Schiffahrts-Commission zu Swinemünde, Maaß, und dem Salz-Rendanten Fälligen zu Lübben, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Bürgermeister Weier zu Stargard in Pommern das Prädikat: Ober-Bürgermeister, zu verleihen allergnädigst geruhet.

Deutschland.

Vom Main, den 31. Septbr. Am 8. d. M. waren in Frankfurt a. M. schon 4500 Ballen Wolle, meist aus dem Oesterreichischen, angekommen; die Aussicht für die Mittelwolle war die günstigste.

Der königl. baiersche Freiherr von Dalberg hat folgende Erklärung öffentlich bekannt gemacht: „Meine an sich sehr unwichtige Theilnahme an der Rothwehr der Griechen, hat mir manche ungerechte Beschuldigungen zugezogen, welche, so lächerlich als verächtlich, keine Antwort verdienen. Im Allgemeinen erkläre ich: Ich hatte im Jahre 1821 das Gefahrvolle meiner Lage erkannt; ich bemerkte das Treiben verschiedener Parteien, deren Zeichen und Deutung dem Publikum heute noch bekannt sind. Als man sich meiner als Werkzeug bedienen wollte, als man die Unverschämtheit hatte, mir gedruckte aufrührerische Proklamationen zur Verbreitung zuzusenden, habe ich solche sogleich den königlich baierschen Behörden ausgeliefert, meine Correspondenz eingestellt und mich zurückgezogen, den Rath eines großen Staatsmannes befolgend, der sich mit den Worten schloß: „ein Privatmann müsse wis-

sen, was er zu thun hat." Würzburg, den 11. September 1826. Erich Frhr. von und zu Dalberg."

Am Abend des 24. August hatte man in einer bedeutenden Ausdehnung des Kocherthals in Würtemberg eine auffallende Erscheinung. Abends zwischen 8 und 9 Uhr zeigten sich nämlich auf einmal so große Schwärme kleiner weißer Schmetterlinge, daß überall, wo freier Zugang zu einem Feuer war, der Boden rings herum in kurzer Zeit mehrere Zoll hoch mit diesen Thierchen wie mit Schnee bedeckt war. Merkwürdig ist, daß sich nur an diesem einzigen Tage diese Erscheinung zeigte.

Nach einer Berichtigung hätte Demois. Sontag für die drei Vorstellungen auf der Frankfurter Bühne nur 5400 Franken erhalten.

Das Haus, welches man zu 50,000 Fr. zu Ferney in der Schweiz für die Jesuiten gekauft hat, wird eine andere Bestimmung erhalten, und die aus Besançon erwarteten Carmeliter-Mönche aufnehmen. In derselben Stadt steht die Ankunft der Brüder Ignorantiner bevor, welche wahrscheinlich in Gemeinschaft mit den andern Mönchen in Gex die protestantische Bevölkerung erleuchten werden, deren Anzahl seit 12 Jahren bedeutend abgenommen hat.

Oesterreich.

Wien, den 19. September. Auf kaiserl. Befehl wird auf dem hiesigen Glacis, welches deswegen auch von Privat-Unternehmungen gereinigt werden muß, ein neuer Exercirplatz eingerichtet, welcher noch vor Ablauf dieses Herbstes in Stand gesetzt seyn soll.

Der zu Neapel am 22sten v. M. verstorbene Feldmarschall-Lieutenant, Freiherr v. Koller, soll ein sehr bedeutendes Vermögen hinterlassen haben, welches man allein an baarem Gelde und Kapitalien über zwei Millionen Gulden schätzt.

Niederlande.

(Vom 20. Septbr.) Vor Kurzem traf in Brüssel ein Seecadet aus Griechenland ein, der Folgendes berichtet: „Oberst Rothiers von Antwerpen, der beauftragt ist, im Archipelagus Alterthümer zu suchen, ist zweimal in Athen gewesen, und hat mit besonderer Erlaubniß der provisorischen Regierung Griechenlands die Citadelle, welche seit Beginn des Krieges allen Fremden unzugänglich war, besucht. Er hat alle noch möglichen Zeichnungen von den Ueberresten der Tempel der Minerva, der Themis rc. gemacht. Zu Rhodus hat er durch den Hrn. Witdoek aus Antwerpen alle Denkmale des alten Ordens St. Johann von Jerusalem, den man jetzt den Malteser-Orden nennt, zeichnen lassen, an deren Abbildung seit drei Jahrhunderten Niemand gedacht hat. Hr. Rothiers will bald zurückkommen, um seine schätzbare Sammlung zum Gebrauch der Akademien des Reiches bekannt zu machen. Sie bestand schon in 54 Foliozeichnungen, die seitdem wahrscheinlich noch vermehrt sind, und das Werk kann als eine Fortsetzung der „Geschichte der Ritter von Malta des Abbé Vertot", der aber nie in Rhodus war, angesehen werden.

Spanien.

Madrid, den 8. Septbr. Ungeachtet wiederholter Gesuche, ist dem Herzog von Infantado die Erlaubniß zu einer Reise nach Italien nicht gegeben worden, worüber er sehr betrübt ist; sein Trübsinn ist durch den Umstand, daß man unter seinem Fenster Abends den Pöbel rufen hörte: „Es sterbe der Negro!" nicht vermindert worden.

Am 11. wird die sehr heldenmüthige Stadt (Madrid) einer Stierhetze Morgens und einer andern Abends sich zu erfreuen haben, jede von sechs Stieren bedient.

Die Unruhen in Cuença (meldet der Courr. franç.) sind noch nicht beigelegt; der Bischof ist noch immer in seinem Palaste blokirt; es sind von Ocanna Truppen dorthin aufgebrochen. — In Falcet (Catalonien) sind 7 Häuser, die Liberalen gehörten, von ihren Feinden in Asche gelegt worden. — Die Zahl der Dürftigen wird täglich größer. Vierzehntausend Offiziere befinden sich aus den Armeelisten gestrichen. Man zählt mehr als achttausend (?) Familien, die Spanien auf immer verlassen haben. — Die Franzosen scheinen Catalonien sobald nicht räumen zu wollen. Der Unterintendant Carles in Barcelona hat zu Lieferungen an die Militair-Lazarethe für das kommende Jahr aufgefordert.

Zwei Schwadronen des 4ten Kavallerie-Regiments, welche die Besatzung von Olivenza bildeten, sind mit Waffen, Gepäck, Fahnen, Kriegskasse, nebst allen Offizieren und dem Befehlshaber, Obristlieutenant Desgand, nach Portugal übergegangen. Ihre Zahl beträgt 111. Die Regierung hat sogleich, als die Kunde hiervon einlief, dem General-Capitain zu Badajoz befohlen, die vier Artillerie-Compagnien, die mit den desertirten Schwadronen in Olivenza lagen, von dort zu entfernen.

Am 1. d. M. ist bei dem französischen Gesandten ein außerordentlicher Courier eingetroffen und denselben Abend um 11 Uhr nach Lissabon weiter gereiset. Eine Stunde darauf ist ein Courier aus London angelangt und nach la Granja gereiset, von wo er nach 16 Stunden zurückgekehrt ist. Ein anderer englischer Courier, der acht Tage hier gewesen, ist ohne Verzug nach Lissabon abgegangen.

Der portugiesische General Silveira, Marquis von Canellas, hat sich (wie der Constitutionnel sagt) gleich nach seiner Ankunft hieselbst zum Infanten Don Carlos begeben, der ihn aber nicht vorgelassen hat; ein Gleiches geschah, auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät, bei den portugiesischen Prinzessinnen. Die Kriegs-Commission, bei welcher er eine Anstellung in der königl. Leibgarde nachsuchte, hat erklärt, daß er nicht einmal als Gemeiner zulässig sey.

Portugal.

Lissabon, den 4. September. Am 29. v. M. hat die Regierung einen außerordentlichen Courier nach Madrid abgefertigt; er überbringt eine Note, welche unser Geschäftsträger an dem dortigen Hofe übergeben wird, und in welcher man zum letzten Mal die Auslieferung der Ausreißer, so wie die fernere Nichtzulassung von Deserteuren fordert.

Die letzten Tage sind mehrere Personen verhaftet worden, welche in die neuliche Verschwörung der Polizeiwache verwickelt waren. Der Großprior des Christordens und ein vormaliger Divisions-Chef im Ministerium des Auswärtigen, welche schon seit acht Wochen in Haft sind, sollen vom Gefängniß aus, jenes Complott geleitet haben.

Eilf englische Schiffe, worunter vier von der Linie, zwei Fregatten und fünf Brigantinen, sind mit achttausend Mann (?) am 28. v. Mts. in unserm Hafen angekommen; die Truppen bleiben bis auf weiteren Befehl am Bord der Schiffe.

Unsere Regierung soll ihrem Gesandten in Madrid sich zurückzuziehen befohlen haben, wenn binnen Monatsfrist die Regentschaft nicht vom spanischen Cabinet anerkannt würde.

Nachrichten, die von den Inseln Madera, Terceira, San Miguel und Fajal eingehen, melden, daß dort die constitutionelle Charte mit allgemeinem Jubel beschworen worden sey.

Briefe aus Rio-Janeiro vom 10. Juli zufolge, sind der Admiral Lobo und zwei Richter des obersten Gerichtshofes öffentlich degradirt und hierauf geköpft worden, ersterer wegen Feigheit (er hatte bekanntlich die Blokadeflotte im Platastrome befehligt), letztere beiden wegen Verleitung zu falschen Zeugnissen.

Frankreich.

Paris, den 18. Septbr. Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr sind Herr und Frau Canning hier angekommen und im Hotel des englischen Gesandten abgestiegen; Hr. Canning wird in drei Wochen wieder in London erwartet, jedoch wahrscheinlich einige Male wieder hieher kommen, zum Besuch bei seiner Gemahlin, die ein Vierteljahr in Paris bleiben dürfte. Der Minister des Auswärtigen giebt Herrn Canning morgen ein großes diplomatisches Mittagsmahl.

Eine junge Kaufmannsfrau von 25 Jahren, Mad. Descharmes, ist Donnerstag als Ehebrecherin (sie hatte es mit einem Commis gehalten) zu dreimonatlicher Haft verurtheilt worden.

Der berühmte Professor der Heilkunde an der Universität zu Pisa, Vacca-Berlinghieri, ist am 6. d. M. mit Tode abgegangen.

Unter den 22 Beichtvätern der Könige von Frankreich, von Heinrich III. bis Ludwig XV., haben sich in dem Zeitraum von 190 Jahren 20 Jesuiten befunden.

In Frankreich, sagte neulich ein Witzling, gehen nur zwei Dinge schnell: der Telegraph und der Jesuitismus.

Unter dem 8. d. Mts. hat Herr Eynard von Genf aus dem hiesigen Griechen-Comité einen Brief geschrieben, in welchem er ihn von den Schwierigkeiten in Kenntniß setzt, die sein Agent, Hr. Petrini, angetroffen hat, als er sich nach Nauplia begeben wollte. Die Schiffs-Capitaine fürchten drei Feinde: die Türken, die Seeräuber und die Pest. In der That ist er auf der Fahrt von Cerigo nach San Nikolo von den Türken verfolgt worden, so daß er schon im Begriff stand, seine Depeschen ins Meer zu versenken, als der Türke unvermuthet seine Verfolgung einstellte, entweder weil er die Hoffnung ihn einzuholen aufgab, oder kraft der Uebereinkunft, daß kein Schiff innerhalb 10 Meilen von den englischen Küsten untersucht werden darf. Die Lebensmittel, die Hr. Petrini überbrachte, kamen wie gerufen, denn die Moreoten und die Mainotten waren ganz von Proviant entblößt. „Meine Soldaten, schreibt Kolokotroni, haben das Haupt mit dem Sieges-Lorbeer umschlungen, aber sie sterben Hungers, doch bleiben sie treu; nur darf ein solcher Zustand nicht länger anhalten.“ Nach Herrn Petrini's Angabe ist die griechische Flotte jetzt 156 Segel (40 Brander) stark.

Großbritannien.

London, den 16. Septbr. Die Spekulation von der Vigo-Bucht ist gänzlich mißglückt. Das Schiff mit dem Tauchergerüst ist wieder zurück. Man hat in den versunkenen Galionen nicht das Mindeste gefunden, was nur irgend von Werth wäre.

Der Juwelier Fouler in Exeter hat eine Substanz erfunden, wodurch der theure Diamantenstaub ersetzt werden kann.

Unsere vierspännigen Postwagen, mit 8 Menschen darin, legen in einer Stunde 8 englische Meilen (eine und dreiviertel deutsche) zurück, die Aufenthalte an den Stationen mit eingerechnet.

In London ist ein Mensch verhaftet worden, der fünf lebende Frauen hatte, und zwar gerade als er der sechsten Heirathsanträge machte.

Am 7. d. M. Abends, um halb 10 Uhr, hat der Pächter und Müller Eburne in Ryon (bei Coventry), in Folge eines heftigen Wortwechsels, seinen Sohn, einen jungen Mann von 20 Jahren und von gutem Ruf, mit eigener Hand erschossen. Der Unglückliche gab 48 Stunden darauf seinen Geist auf. Der Vater hat sich selbst den Gerichten überliefert, und erwartet von den nächsten Assisen den Ausspruch über seine rasche That.

In der Grafschaft Somerset leben zwei Mädchen, Caroline Popham, 18 Jahre alt, und Elisabeth Bunn von 16 Jahren, welche beide einem jungen Manne, James Puddy, gewogen sind. Dieser zieht ebenfalls keine der andern vor. Als sie sich neulich auf dem

Felde begegneten, geriethen die Eifersüchtigen in einen Wortwechsel, der endlich damit schloß, daß sie sich förmlich auf einen Boxkampf herausforderten, der über ihre Ansprüche entscheiden solle. Zeit und Ort wurden verabredet. Sie fanden sich auch pünktlich ein, die eine von einem Maurergesellen, die andere von ihrem Oheim begleitet. Der Kampf dauerte 65 Minuten und ward mit aller gebührenden Regelmäßigkeit geführt. Die Zeugen zählten 92 Angriffe und 31 Knock down blows, d. h. Faustſtöße, die den Gegner sogleich auf die Erde stürzten. Die Mädchen wollten, trotz ihrer Erschöpfung, den Kampf fortsetzen, weil keine von beiden gesiegt hatte, allein ihre Sekundanten gaben es nicht zu, sondern führten sie zerschlagen und mit Beulen bedeckt nach Hause zurück. Die Liebesangelegenheit ist also noch eben so unentschieden als zuvor, und die blauen Flecke waren eine nutzlose Verzierung.

Rußland.

St. Petersburg, den 15. Septbr. Der General der Infanterie, Fürst Wolkonsky, hat von dem Kaiser eine Pension von 50,000 Rubeln, und ein sehr schmeichelhaftes Schreiben erhalten, in welchem des freundschaftlichen Zutrauens gedacht wird, das der hochselige Kaiser zu dem Fürsten gehegt hat.

Am 10. August wurden in der Festungskirche zwei Todtenmessen gehalten: eine für die im Kampfe gefallenen Krieger, die andere für die Ruhe der Seele des Herrn und Kaisers Alexander I. Die Kirche war von frommen Menschen erfüllt. Bei Anstimmung der Gedächtnißhymne für den unvergeßlichen Landesvater, nahten sich der Kriegs-Generalgouverneur und die angesehensten Beamten, so wie eine zahlreiche Menge Leute aus allen Ständen dem Grabmale des Kaisers, um die mit seinem Bildniß geschmückte Medaille zu küssen und sich vor dem Orte zu neigen, der seine Ueberreste aufbewahrt.

Es scheint, als ob unsere Erleuchtung die zu Moskau an Größe und Feuer nicht erreicht habe; an einzelnen Partieen, an Transparenten rc., mag sie aber dieselbe wohl übertroffen haben. Wir hatten übrigens hier auch Kirchen, namentlich die finnische Kirche, welche von dem Grunde bis zum Kreuze und über die ganze Kuppel mit Lampen besäet waren. Die Straße der großen Morskoi erschien als ein Flammengang, und ausgezeichnet war darin das Haus des Kriegs-Generalgouverneurs. Ueber dem Portal des Generalstabes standen zwei Sterne mit den Namenszügen des Kaisers, welche durch die ganze Stadt strahlten. Die öffentlichen Gebäude, die Bibliothek, die Admiralität, mit einem Triumphbogen aus Schiffsankern, der Kaufhof, das Senatsgebäude, das englische Magazin, die Privatgebäude, die Gärten, wo man nur den Blick hinwandte, glänzten alle Gegenstände mit Tempelportalen, Pyramiden, Triumphbögen, Kronen und Kränzen, Sonnen und Feuersäulen. Die Newa schien durch eine glühende Stadt zu fließen, und der Wiederschein der Erleuchtung in ihrem ruhigen Spiegel, war bezaubernd. Eine besondere Gunst des Himmels schien es, daß am ersten Tage der Erleuchtung, ein Gewitter den unerträglichen Erdrauch verjagte, und darauf ein schöner Abend und eine ruhige Nacht folgten.

Moskau, den 9. Septbr. Dreimalhunderttausend Menschen wogten am Krönungsmorgen auf den Plätzen des Kreml und von Kitaigorod, an den Ufern des Moskauflusses, auf der Brustwehr, den Balkonen und sogar auf den Dächern. Weder das Geläute der Glocken, noch der Donner des groben Geschützes waren im Stande, die Freudenausrufungen des Volkes zu übertäuben. Ueber Alles erhaben war der Anblick, wo der Monarch, angekündigt durch tausend und aber tausend Ausrufungen der Freude und der Begeisterung, aus der Kirche trat und sich dem Volke darstellte, zum Erstenmal angethan mit den glänzenden Zeichen, die ihn als Unterpfänder seines Bundes mit dem König der Könige schmückten, umgeben von einem Hofe, dessen Glanz vor dem seinigen dahinschwand, von Feldherren, die den Ruhm unserer Waffen so hoch gebracht haben, mitten zwischen seinen Brüdern, diesen Mustern der edelmüthigsten Freundschaft, und an der Seite seiner Gemahlin, die ihm Gott verlieh, damit die Völker sich gewöhnen, das Beispiel häuslicher Tugend eben da zu suchen, wo sie die höchste Regel für ihre Pflichten gegen den Staat antreffen. Man muß diesen bewunderungswürdigen Anblick selbst genossen, dieses Fortdauern des Jubelrufs mit angehört haben, der sich dem Lärm des Geschützes und dem Geläute der Glokken vom Kreml vermählte, man muß Theil genommen haben an diesem einstimmigen Triumphe der höchsten Gefühle, um den Versuch aufzugeben einen solchen Augenblick zu schildern. — Der prachtvollen Erleuchtung des Kreml, welche allein eine Million Rubel gekostet haben soll, kann Nichts gleich gestellt werden. Es schien als wenn die Thürme in Flammen ständen; über die Zinnen der Mauern ergossen sich feurige Gürtel, von der Brustwehr blitzten die Lampen wie Brillanten; der Iwan Weliki, von unten bis oben mit verschiedenen Feuern erleuchtet, erhob sich mit seiner Krone und dem Kreuze bis zu den Wolken gleich einer Feuersäule. Die schönste Aussicht nach dem Kreml war von dem entgegengesetzten Ufer zwischen der Moskwarezkischen und steinernen Brücke. Das Zusammenströmen des Volkes im Kreml, am Abend, war außerordentlich groß; gegen 6000 Wagen fuhren in einer ununterbrochenen Reihe durch die erleuchteten Hauptstraßen. Das herrliche warme Wetter am Krönungstage begünstigte dieses hohe Fest und die dunkele Nacht erhöhte den Glanz der bunten Feuer.

Die Reihe der Festlichkeiten, welche hier statt haben

werden, ist wie folgt festgesetzt: Heut Abend ist Ball im Palast, in dem Saal Granowitaia Palata; den 13. Maskerade im großen Schauspielhause; den 15. Ball im Adelsclubb; den 16. giebt der Kaufmannsstand ein Diner; den 17. ist Ball bei dem Herzog von Ragusa, den 19. bei dem Herzog von Devonshire, den 21. bei dem Fürsten Jussupow, und den 23. bei der Gräfin Orlow-Tschemensky; den 24. sind Lustbarkeiten und Gastmähler für das Volk, und am folgenden Tage ist ein großes Feuerwerk.

Die Gesundheit Ihrer kaiserlichen Majestät ist in vollkommen erwünschtem Zustande.

Russisch-Türkische Angelegenheiten.

Wien, den 23. Septbr. In den politischen Cirkeln verbreitete sich diesen Nachmittag das Gerücht (welches wir jedoch nicht im Mindesten verbürgen möchten), es sey den türkischen Commissarien zu Akjerman angedeutet worden, daß, wenn die ihnen vorgelegten Punkte bis zum 7. Oktober nicht in ihrer vollen Kraft nnd Ausdehnung angenommen wären, die russischen Truppen ohne Weiteres die Moldau und Wallachei besetzen würden.

Von der moldauischen Grenze, den 3. Sept. Nach hier umlaufenden Gerüchten haben die kaiserlich russischen Bevollmächtigten bei den Conferenzen in Akjerman, Graf Woronzoff und Marquis Ribeaupierre, nachdem die türkischen Commissarien alle erdenkliche ausweichende Antworten gegeben hatten, ja nicht einmal mit hinlänglichen Instruktionen versehen zu seyn schienen, eine Note an dieselben gerichtet, worin die schon vor einigen Jahren zur Sprache gekommenen russischen Forderungen vollständig aufgestellt, und ein neuer definitiver Termin gesetzt wird, innerhalb dessen die Antwort des Divans in Akjerman seyn müsse. Erfolgt keine genügende Erklärung, so würden die russischen Bevollmächtigten die Unterhandlungen abbrechen, und die weiteren Befehle Sr. Maj. ihres Souverains erwarten. Diese Nachricht ist an der Grenze allgemein verbreitet, und macht große Sensation. Die Griechen glauben, daß, wenn es dem Kaiser Nikolaus Ernst seyn sollte, die Pforte zu bekriegen, so werde es sich bald zeigen, weil alsdann den türkischen Commissarien schwerlich die Abreise gestattet werden dürfte, bis Hr. von Minciaky und alle in Konstantinopel befindliche Russen in Sicherheit sind.

Odessa, den 5. Septbr. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Langmuth Sr. Maj. des Kaisers hinsichtlich der Pforte wird auf eben so harte Proben gestellt, wie die seines erlauchten Vorfahren. Die türkischen Commissarien in Akjerman haben bis vorgestern auf keine einzige der obschwebenden Fragen eine genügende Antwort ertheilt. Die russ. Commissarien erklärten hierauf, in Folge ihrer Instruktionen: daß, wenn bis zum 7. Oktober keine genügende Antwort auf alle Fragen ertheilt würde, die russische Armee den Pruth passiren werde. Die türkischen Commissarien sandten sogleich mit dieser Erklärung einen Courier nach Konstantinopel ab.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 31. August. (Aus dem Oesterr. Beobachter). Der heutige Tag, der 27ste des Moharrem, war zur Aufhebung des seit drittehalb Monaten in dem ersten Hofe des Serails bestehenden Lagers, und zur feierlichen Zurückbringung der Fahne des Propheten bestimmt. Leider war die Freude dieses sehnlich erwarteten, die vollkommene Herstellung der Ruhe bezeichnenden Tages, durch ein anderes sehr trauriges Ereigniß gestört. Eine in der Nähe von Baghdsche-Kapussi (Gärtenthor) in einem Bäckerladen zufällig ausgebrochene Feuersbrunst hat, bei dem äußerst heftigen Nordwinde, und dem wegen anhaltender Dürre eingetretenen Wassermangel, in kurzer Zeit so schnell um sich gegriffen, daß alle Hülfe und alle Anstalten lange vergeblich waren, und eine sehr große Strecke der Stadt vom Gestade am Hafen bis zu den Moscheen Sultan Osman's und Sultan Bajasid's, und von da bis an den Mauern des Serails, und längs diesen bis an das Meer von Marmora herab, mit vielen Palästen der Großen, und Märkten, durch die Flamme verwüstet wurde. Der Sultan ließ die Thore des Serails öffnen, um den durch das Feuer Verunglückten Gelegenheit zu verschaffen, ihre Habseligkeiten dahin zu retten. Alle Minister, den Großwezier und den Seraskier an der Spitze, waren unabläßig bemüht, die Löschanstalten zu leiten; sämmtliche Truppen waren unter Gewehr; man versichert, es habe alle, bei einem solchen Ereigniß nur mögliche Ordnung geherrscht; allein selbst gegen Mitternacht war es noch nicht vollständig gelungen, den verheerenden Flammen auf allen Punkten Einhalt zu thun.

Türkische Grenze, den 10. September. Briefe aus Smyrna verkündigen nun, Lord Cochrane sey endlich im Archipel angekommen. Die englische Faktorei in Smyrna soll hierauf den Commodore Hamilton förmlich ersucht haben, die englische Schifffahrt, wenn Cochrane gegen dieselbe etwas unternehmen sollte, zu schützen. Allein Cochrane's Ankunft selbst scheint nur ein von den Griechen ausgesprengtes Märchen zu seyn. — Die Pest wüthet in Konstantinopel ärger als zuvor. Unter den neuesten Opfern sind mehrere griechische und jüdische Kaufleute; Alles seufzt nach Milderung der schrecklichen Hitze, welche die Seuche zu vermehren scheint. Diese Plage trägt nicht wenig zu der allgemeinen Stockung des Handels bei.

Der orientalische Beobachter vom 4. bis 18. August enthält folgende Stellen: „Siebzehntausend Griechen beiderlei Geschlechts haben Morea und Epirus verlassen, um sich nach der Insel Calmios zu flüchten. Endlich haben wir mit Gewißheit in Erfahrung gebracht, daß die Zahl derer, die sich aus Missolunghi gerettet haben,

1830, worunter die Mehrzahl der Capitaine, beträgt. Bei dem Ausfalle der Besatzung wurde der Schweif der Colonne abgeschnitten, und 500 Griechen blieben todt auf dem Schlachtfelde. Als Ibrahim von der Stadt Besitz nahm, wurden 1000 Frauen und Kinder zu Gefangenen gemacht. — Herr Hene, den die englischen Griechenvereine mit großen Kriegsvorräthen, und dem Befehle, über deren Verbrauch zu wachen, nach Morea gesandt haben, befand sich am Bord des spezziotischen Geschwaders; er wollte sich zu der hydriotischen Schiffs-Abtheilung begeben, als die Spezzioten sich dem widersetzten. Vergebens stellte er ihnen vor, er werde wieder zurückkehren, und wolle nur die hydriotischen Schiffe besuchen, um die Verträge, die sie mit denen, welche ihn von London her gesendet, abgeschlossen hätten, zu erfüllen. Die hartnäckigen Spezzioten behaupteten dagegen, daß, wenn er sie verlasse, um auf die hydriotischen Schiffe zu gehen, so würde das eine Schande für sie seyn, und lieber würden sie, als sich dieser auszusetzen, ihn erdolchen. — Ein englisches Schiff hat 20 gefangene Araber, die Gouraa dem Commodore Hamilton zum Geschenk gemacht, nach Smyrna geführt. — Auf Anordnung des französischen Generalconsuls zu Smyrna, ist Nr. 144. des orientalischen Zuschauers (vom 12.) unterdrückt und dieses Blatt selbst suspendirt worden, bis es einem andern Redakteur anvertraut ist. Die angegebenen Motive dieser Verfügung sind, daß einer der Titel, dessen Besitz Se. allerchristl. Majestät sich zur höchsten Ehre anrechne, der eines „Beschützers der christlichen Religion in der Levante" sey; daß der König ihm bei seiner Ernennung zum Generalconsul in Smyrna den besondern Auftrag gegeben habe, daselbst den Cultus, zu dem sich Se. Maj. der König von Frankreich wie die Mehrzahl seiner Unterthanen bekennt, zu beschützen, zu vertheidigen und ihm im Namen des Königs von Frankreich Achtung zu verschaffen; daß, öffentlich in einer Zeitschrift die Glaubenslehren, die jenem Cultus zur Grundlage dienen, angreifen, diesem Theile seiner Mission und der Absicht des Königs zuwiderhandeln heiße. — Die Redaktion ist bereits geändert und das neueste Blatt des Spectateur, vom 18. August, unter einer andern Leitung erschienen. — Die Anwerbungen für die regelmäßigen Truppen schreiten rasch und mit größter Ruhe vorwärts. Täglich sieht man Compagnien neuer Angeworbener aus den entferntesten Provinzen des Reichs in Konstantinopel eintreffen. Bemerkenswerth ist, daß Alle junge Leute von 17 bis 22 Jahren sind. — Die Stadt Iman-Hussein, sechs Stunden von Hilla im glücklichen Arabien, hat sich endlich der Regierung von Bagdad unterworfen. Der bekannte römische Offizier Doria hat, nach mehreren vergeblichen Bittgesuchen, nunmehr die Erlaubniß zu seiner Wegreise erhalten, und ist nach Persien gegangen. Während der Belagerung Iman-Husseins war eine bedeutende Karavane jüdischer Pilger beiderlei Geschlechts am 8. Juni von Bagdad nach Hieel, dem Begräbnißorte des Propheten Ezechiel, ungefähr fünf Stunden von Hilla gelegen, abgegangen; am Tage darauf stieß sie auf eine herumziehende Bande des arabischen Stammes Al-Refei, die sie völlig ausplünderte. Der Pascha ließ den Räubern sogleich nachsetzen, man konnte sie aber nicht mehr einholen, und die Pilger mußten fast nackt und bloß nach ihrer Heimath zurückkehren. — Mehrere in Bagdad seßhafte Europäer haben diese Stadt verlassen und sich nach Persien begeben."

Corfu, den 22. August. Vor Kurzem ist ein sehr reicher griechischer Kaufmann hier angekommen, um gleich nach Abmachung seiner Geschäfte wieder abzureisen; er ward aber, ungeachtet seiner guten russischen Pässe, nicht eingelassen. In Koron, Modon und Navarin herrscht die Pest; die jonischen Inseln sind von diesem Uebel frei, indessen müssen alle aus Calamo und dem Festlande bis Prevesa kommenden Fahrzeuge eine 39tägige Quarantaine beobachten. Der Statthalter von Prevesa, Bekir-Aga, hatte für die aus Calamo und Morea kommenden Fahrzeuge eine Quarantaine errichtet, dieselbe aber, als der dortige englische Consul eine Barke zuließ, welche seinen Neffen und einen jungen Kaufmann aus Marseille, Namens Robert, am Bord hatte, mit den Worten wieder aufgehoben, daß, wenn die Pest die Reichen nicht anfalle, sie auch den Armen nichts anhaben werde, indem beide von einerlei Materie und Natur seyen. — In Zante fallen zwischen den Einwohnern und Soldaten der österreichischen Marine häufig Streitigkeiten vor; das englische Militair pflegt die Partei der ersteren zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

Gleichzeitig mit dem Befehl an die am Pruth stehende russische Armee, sich marschfertig zu halten, soll auch, wie es heißt, General Yermoloff, der in Georgien commandirt, die Weisung erhalten haben, den unvermutheten Angriff der Perser, deren Heeresmacht auf 80,000 Mann angegeben wird, mit größter Energie zurückzuweisen; auch wäre an die weiter rückwärts in den Standquartieren befindlichen Truppen der Befehl zum Vorrücken, Behufs der Unterstützung des Generals Yermoloff, ergangen.

Glaubwürdig, obgleich unverbürgt, erscheint das Gerücht, als ob das in Volhynien stehende, unter das Commando des Cesarewitsch Großfürsten Konstantin gehörige Truppencorps, in gewissen Fällen wenigstens theilweise zum Vorrücken in die inneren Provinzen bestimmt sey, und in seinen gegenwärtigen Standquartieren durch einen Theil der polnischen Armee ersetzt werden sollte. — Die Krönung Sr. Maj. des Kaisers zu Warschau dürfte in den letzten Tagen dieses Monats statt finden.

Seit einigen Tagen (schreibt man aus Akjerman vom 29. August) ist eine Gauklertruppe in unserer Stadt angekommen. Hadi und Ibrahim-Effendi haben diesem Schauspiel einige Mal mit Vergnügen beigewohnt, und ihre Plätze neben denen der russischen Bevollmächtigten eingenommen. Man wird mit Erfrischungen bedient, und die türkischen Gesandten rauchen während des ganzen Schauspiels. Die Pfeifen werden ihnen von ihren Tschibuckschis mit allem Luxus und aller Zierlichkeit asiatischer Sitte dargereicht. — Fünf Werste von der Stadt befindet sich ein Springbrunnen, der deshalb merkwürdig ist, weil er um sich her Kühle und Grün zu verbreiten scheint, während die ganze Umgegend unfruchtbar und mit Sand bedeckt ist. Dieser Ort dient den ottomannischen Bevollmächtigten zum gewöhnlichen Spaziergange, wo man sie oft allein, öfter aber von einer großen Suite begleitet, erblickt.

In Stettin starb am 18. Septbr. der evangelische Bischof und General-Superintendent für Pommern, erster Consistorialrath, Direktor des geistlichen Ministeriums und Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse, Dr. Engelken.

Wenn die Homöopathie, schreibt man aus Leipzig, keinen andern Nutzen hätte, als daß sie durch strenge Diät und geringe Arzneigaben die Kranken gegen Ueberladung schützte, so wäre ihr Werth schon entschieden. Doch auch außerdem beweiset sie sich vielfach heilbringend. Darum vervielfältigen sich ihre Anhänger. So studirt jetzt Doktor Quien, Leibarzt der Herzogin von Devonshire, hier die neue Lehre theoretisch und praktisch, und wird sich erst nach voller Einweihung in die italienischen Staaten begeben. Eben so kam ein praktischer Art aus der Schweiz vor Kurzem hier an, um sich vom hiesigen Theaterarzt, Dr. Franz, in die neue Methode einweihen zu lassen. Der Hofrath Küstner hat erklärt, daß er nicht die Hälfte der Kranken unter dem hiesigen Theaterpersonal habe, seitdem er dieselben einem homöopathischen Arzt übergab. (Könnte man, — frägt die Berliner Voß. Zeitung, — diese Heilmethode nicht auch bei unsern Theatern einführen?)

Nachrichten aus Reikiavig auf Island vom 15. August d. J. zufolge, ist die letzte Hälfte des vorigen Winters für den größten Theil der Insel sehr verderblich gewesen, indem zwei Drittheile der Schaafe vor Hunger umgekommen sind. Auch ist die Fischerei an den meisten Orten fehlgeschlagen und im ganzen Lande haben ansteckende Fieber geherrscht, woran eine nicht unbedeutende Anzahl Menschen gestorben ist.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die Buchhandlung von G. W. Leonhardt in Liegnitz empfing so eben:

Six Variations p. le Pianoforte sur une Allemande favorite de Mr. Casorti, comp. par Kulencamp. 10 Sgr.

Apologie eines Königl. Schreibens gegen ungebührliche Kritiken und eines großen Philosophen gegen den Vorwurf des geheimen Katholizismus, vom Prof. Krug. 10 Sgr.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.

Domainen-Pächter Schubert in Breslau.

Kondukteur Kloth in Woldenberg.

Liegnitz, den 28. September 1826.

Königl. Preuß. Postamt.

Kirchliche Anzeige. Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß der evangelisch-reformirte Prediger Herr Venatier den 11. Oktober um 10 Uhr in hiesiger Stadt das heilige Abendmahl halten wird. Liegnitz, den 28. September 1826.

Der Magistrat.

Vertauschter Huth. Bei dem am 24. Sept. statt gefundenen Logen-Ball ist ein runder Huth vertauscht worden. Da diese Verwechselung ohne Zweifel auf einem Versehen beruht, so wird der Inhaber des vermißten Huths dringend ersucht, solchen gegen Empfang des bei mir deponirten seinigen zur Aushändigung an den Eigenthümer gefälligst ohne Verzug an mich zurückgeben zu wollen.

Liegnitz, den 29. September 1826.

Kuhnt, Oekonom.

Fisch-Anzeige. Montag den 9. Oktober d. J. wird der sogenannte Großteich bei Ober-Langenwaldau, welcher mit vorzüglich schönen Karpfen und Speisefischen besetzt ist, gefischt; wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Königl. Preuß. Domainen-Amt Liegnitz, den 30. September 1826. Scholz.

Lokal-Veränderung. Meinen werthen Abnehmern und andern Freunden der Literatur beehre mich hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine

Buch-, Musikalien-, Papier- und Landkarten-Handlung

aus dem bisherigen Lokale nach dem Hause des Hrn. Kaufmann Riedel (am Ringe sub Nro. 164.) verlegt habe, wohin alle mich betreffende Aufträge gelangen zu lassen bitte. Liegnitz, den 26. Sept. 1826.

G. W. Leonhardt.

Delicatessen- und Tabak-Anzeige. Neue holländische Fett-Heringe, viel billiger wie bisher, Elbinger Bricken, Silber-Lachs, frischen gepreßten Caviar, Braunschweiger Wurst, vorzüglich schönen Schweizer- und grünen Kräuter-Käse, vollsaftige Gardeser Citronen, schön candirten Citronat und Arancini empfing und empfehle ich zu gütiger Abnahme.

Auch habe ich, um den vielen Nachfragen zu begegnen, aus der Tabak-Fabrik der Herren **Krug & Hertzog** in Breslau einige der beliebtesten Gattungen auf mein Lager gebracht, worunter sich besonders Ihr „**Holländisch Blättchen**" auszeichnet; dieser Tabak ist ohne alle erkünstelte Beize, und selbst Denen zu empfehlen, die an Brustbeschwerden leiden, mithin stärkere Tabake nicht vertragen können.

Eben so empfing ich ächten holländischen „Nessing-Schnupftabak", und empfehle diesen als meine übrigen Rauch- und Schnupftabake, Spezerei- und Farbe-Waaren einem hochgeehrten Publiko zu den möglichst billigsten Preisen. Liegnitz, den 28. September 1826.

G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

☞ **Eine vorzügliche Sorte Glanzwichse.** Von meiner, durch den Hrn. Prof. und Dr. der Chemie **Fischer** an der Universität zu Breslau geprüften und beliebt gewordenen Glanz-Wichse, habe ich dem Hrn. Kaufmann **Seyberlich** in **Liegnitz** ein Commission-Lager übergeben, und verkaufe sie zu folgenden Preisen: 16 Loth zu 5½ Sgr., 8 Loth zu 3 Sgr., 4 Loth zu 1½ Sgr. und 2 Loth zu 1 Sgr., die, mit Wasser verdünnt, dem Leder ganz unschädlich ist, und dasselbe schön schwarz und glänzend macht. Der wohlfeile Preis und die guten Eigenschaften dieser Glanzwichse lassen mich eine gütige Abnahme erwarten. Brieg, den 24. September 1826.

Carl Wilh. **Koppe** jun.

Ankündigung
von
Englischem Conservations-Stiefel-Glanz-Pulver.

Die gewöhnlichen Stiefel-Wichsen enthalten immer ohne Noth einen Zusatz von Schwefelsäure, die, ohne den Glanz des Leders zu erhöhen, vielmehr seiner frühern Zerstörung entgegenkommt.

Ich habe diesem Uebel vermöge obigen Glanz-Pulvers, welches ich durch Hülfe der Chemie kundigen Männer hervorbrachte, abgeholfen, und halte mich im Voraus der nützlichen Resultate versichert, die sich Jedem bei Anwendung dieses Pulvers ergeben müssen.

Dieses Pulver wurde von mir in versiegelten und mit einem gedruckten Gebrauchs-Zettel versehenen Paketen an die Handlung von ꝛc. **Menzel** nach **Liegnitz** versandt, und verkauft besagte Handlung solches zum Fabrikpreise, und zwar

1 Paket zu einem Quart Wichse 4 Sgr.

Breslau, im September 1826.

J. A. Breiter, Stockgasse No. 10.

Anzeige. Die Eröffnung der diesjährigen Winter-Ressource findet Sonntag den 1. Oktober mit einem Mittagessen, und der nächste Ressourcen-Ball Sonntag den 8. Oktober c. statt.

Liegnitz, den 25. September 1826.

Die Ressourcen-Direktion.

Einladung. Sonntag, Montag und Dienstag, als den 1., 2. und 3. Oktober, ist Kirmes im Schießhause, wozu ergebenst einladet

Wittig, Schießhaus-Pächter in Liegnitz.

Erklärung. Am 25. August erhielt ich hieselbst zur weitern Abgabe 300 Rthlr., wo ich bei Zurückgabe einen Tresorschein von 50 Rthlrn. vermißte. Da ich in Kenntniß gesetzt worden bin, daß einige geringdenkende Menschen zu meinem Nachtheil gesprochen haben, so zeige ich allen denjenigen hiermit an, daß ich diesen Verlust aus meinen Mitteln freiwillig erlegt habe, und verbitte mir allen übrigen Nachtheil.

Die ehemalige Kanzlist **Böhm**.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher seine Militairpflicht abgeleistet, sucht ein Unterkommen als Schreiber, und bittet, sich näher erkundigen zu wollen in No. 254. zwei Stiegen hoch vorn heraus.

Liegnitz, den 25. September 1826.

Zu vermiethen. In No. 14. Goldberger Gasse sind 4 Stuben nebst 4 Kammern, einer Küche und einem Keller zu vermiethen, und bald oder kommende Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 22. Sept. 1826.

Geld-Cours von Breslau.

vom 27. Septbr. 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97¾
dito	Kaiserl. dito	—	97¾
100 Rt.	Friedrichsd'or	14¾	—
dito	Poln. Courant	4 5/12	—
dito	Banco-Obligations	—	95⅓
dito	Staats-Schuld-Scheine	84 5/12	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	94
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42⅙	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	4 7/12	—
	dito v. 500 Rt.	5	—
	Posener Pfandbriefe	92½	—
	Disconto	—	4

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 30. Septbr. 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	7	8	1	6	4	1	4	8
Roggen	1	6	—	1	4	4	1	3	—
Gerste	—	24	4	—	22	8	—	21	8
Hafer	—	20	4	—	19	4	—	18	4